Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **51 (1993)**

Heft 258

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

51. Jahrgang
51e Année
Nr. 258 Oktober 1993
N° 258 Octobre 1993

Seiten 205-244
Pages 205-244

ORION

Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Revue de la Société Astronomique de Suisse

Inhaltsverzeichnis / Sommaire

Al Nath: Trois légendes de «Down Under» 218

Neues aus der Forschung • Nouvelles scientifiques

G. Fischer: Einige wenig bekannte Aspekte der Gravitation / Quelques aspects méconnus du phénomène de la gravité 208

Sonnensystem • Système solaire

M. Griesser: Viele Liebesgrüsse von «Swift-Tuttle» . 221

I. Glitsch: Aus dem Tagebuch des Sonnenbeobachters . 222

A. Tarnutzer: Die Beobachtung von Sonnenflecken mit blossem Auge – Ein Nachtrag 227

H. Bodmer: Planetendiagramme / Diagrammes planétaires 226/28

H. Bodmer: Sonne, Mond und innere Planeten / Soleil, Lune et planètes intérieures 226/28

H. Bodmer: Zürcher Sonnenfleckenrelativzahlen / Nombres de Wolf 236

Mitteilungen / Bulletin / Comunicato

P. E. Muller: 49. Generalversammlung vom 15. Mai 1993 in Grenchen / Jahresbericht des Zentralsekretärs 223/25

H. Bodmer: 49. Generalversammlung vom 15. Mai 1993 in Grenchen – Bericht des Technischen Leiters 224/26

Veranstaltungskalender / Calendrier des activités 225/27

J. Dragesco: Eruption de protubérances à la fin d'un flare 225/27

Instrumententechnik • Techniques instrumentales

H. Bodmer: Die Luftfeuchtigkeit – wann beschlägt sich eine optische Fläche? 233

H. Jost-Hediger: Optische Erscheinungen in der Atmosphäre 240

Astrofotografie • Astrophotographie

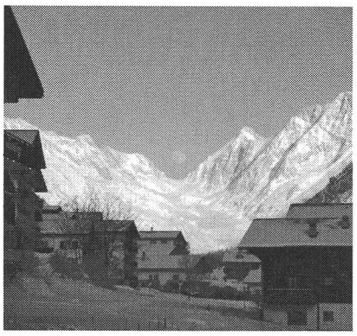
J. Dragesco: Lune, région Stöfler 232

H. R. Frei: Astrophotographie de Y-Cygni 239

An- und Verkauf / Achat et vente 220

Buchbesprechungen / Bibliographie 241

Titelbild/Couverture



Das Bild zeigt einen Mondaufgang im Lötschental, etwa 35 Stunden vor dem Vollmond. Deshalb können Gletscher und Berge von der Sonne noch beleuchtet werden, während das Dorf schon in der Dämmerung der einfallenden Nacht liegt. Zur genauen Zeit des Vollmondes wäre die Sonne in Opposition und also schon längst unter dem Horizont verschwunden. Aus dem Vergleich von Talbreite und Monddurchmesser kann der Bildwinkel des Mondes ermittelt werden und man kann somit beweisen, dass dieser am Horizont nicht durch irgend einen optischen Effekt vergrössert wird. Der wohlbekannte Vergrösserungseindruck, den wir alle erfahren wenn wir einen tiefen Mond betrachten, ist ein "Zoom-Effekt" des Gehirns. Da sich unser ganzes Wirken fast auschliesslich im Winkelbereich von 0 bis 25° abspielt, vergrössert das Gehirn automatisch, was es in diesem Bereich wahrnimmt. So erscheint uns ein Winkelbogen der sich von 25 bis 90° erstreckt meist nicht grösser als ein Bogen im viel kleineren Bereich von 0 bis 25°! Das Gehirn ist aber ein "cleverer Zoom": es deformiert den runden Mond in der Übergangszone um 25° nicht in einen ovalen. Und all dies gilt auch für die Sonne. (G. Fischer)

La photo montre un lever de Lune au Lötschental, environ 35 heures avant la pleine Lune. Cela explique que le glacier et les montagnes puissent être encore éclairés par le Soleil, alors que le village est déjà dans la pénombre de la nuit tombante: au moment précis de la pleine Lune, le Soleil est en opposition et dans ce cas se trouverait donc bien au dessous de l'horizon. En comparant la largeur de la vallée et la grandeur de la Lune, on peut déterminer le diamètre apparent de l'astre et vérifier ainsi que la Lune n'est pas agrandie par un quelconque effet d'optique lorsqu'elle se trouve juste au-dessus de l'horizon. L'impression d'agrandissement qu'on a généralement lorsqu'on contemple une lune basse, provient d'un effet de «zoom» du cerveau. Comme notre champ d'action est presque entièrement confiné au domaine de 0 à 25°; sur l'horizon, notre cerveau agrandit automatiquement tout ce qu'il perçoit dans ce domaine d'angles. C'est ainsi qu'un arc de cercle s'étendant de 25 à 90° ne paraît généralement pas plus grand que le petit arc entre 0 et 25°! Mais le cerveau est un «zoom intelligent». Dans la zone de transition autour de 25° il ne déforme pas le cercle lunaire en une figure ovale. Tout cela est aussi vrai pour le soleil. (G. Fischer)